[Frau Stadtrichter und Herr Feusi]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **14 (1888)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Stanislaus an Ladislaus.

Caro fratello!

Jo ho in senso di machare con alteri pilgeri piosi e colla Lisabetta una wallfarta a Roma. Una nuova cutta é preparata bellamente zipfelata con una scharmante capuzza folle helgelli ed altre cose. Ho comparato alcuni fazzenetli e un solido parisolo contra la rega e schmuzziga temperatura. Nella cità eterna io cussarò il santo pantoffelo di Leone et pregarò com almosi da lui einigi minderi paqueti e colli per augmentare il miserabile salario dei poveri diavoli, i schuolmaëstri del cantone Tessino, qui possono niente fare que sugare alla lera tazza et nagare al panno di fame.

Io porterò alora una cazzamusica al Humbugoberto ed al maladetto Crispi qui plagano sempre e ferfolgano il nostro Papa e la sua podestà mondana, colla quale io sarò sempre il tuo

Stanispedochio.

Die neue Jahrzahl macht superstitiösen Naturen immer noch Rumor im Kopf. Bruder Jonathan behauptete, das Bismarck'sche Dreifaltigkeitszeichen habe sich gekräuselt und meine Hulda meinte, die drei 8 bedeuten den Drei-Kaiserkuß. Wir setzen hinter diese letzte Interpretation kein Frage-, sondern ein Friedenszeichen.

Brunswic-sur-Rhône, le 1er Brumaire 8888.

Mein lieber Nebelspalter!

Stockdicker Nebel lastet auf den Gurkenfeldern und ein Spalter derselben wird nächstens unvermeidlich, denn man unterscheidet die Radikalen von den Radikalern nicht mehr. Am Neujahr hätte zwar die Wahrheit enthüllt werden sollen, aber die Temperatur stand zu tief unter Null; dagegen wurde die Heilsarmee neu uniformirt und gefällt jedem Narr seine Kappe. Die obskuren Götter der Gasgesellschaft haben sich zum Salomon gewendet und ihn gebeten, daß er fluche über die modernen Kobolde, welche die Nacht ihnen rauben. Salomon wird also genöthigt sein, den Binder des Lichtes abzustreifen und eine Brille zu verlangen vom Jupiter und den Spalter vom Nebel und seiner Hand wird entströmen ein lichtvolles Verdikt und ein Anathema wider die Uebelthäter.

Für heute weiter nichts Aktuelles; sehen wir uns vielleicht zu Philippi wieder?

Dein Niklaus.

Ehrsam: „Sie haben eine neue Beschimpfung erfunden, welche größer sein soll als irgend eine andere."

Ehrlich: „Ja und zudem ist sie noch gar nie dagewesen."

Ehrsam: „Bitte sagen Sie sie mir."

Ehrlich: „Sie sind noch schlechter als die Telephonverbindung zwischen Zürich und Basel."

Ehrsam: „Wa—wa—was?! Nein das ist wirklich der Gipfel der Schlechtigkeit!"

Schneider Zopf's moralischer Katzenjammer.

(Begeistert.) Blauer Montag,
Blauer Himmel,
Blaues Mieder,
Blauer Dunst. —

(Wehmüthig.) Zarte Liebe,
Lieber Beutel,
Schenkt mir wieder
Eu're Gunst.

Ruedi: „Was ist das geng für nes G'stürm wege dem Rückkauf der Nordostbahn?"

Uli: „He, der Bund will sich denk damit der Rücke decke."

Frau Stadtrichter: „Aber, jemineli, jemineli, ischt au das zug'gange i euserem Kantansrath."

Herr Fensi: „Ja, ja, 's ischt würkli ganz erquicked gsy. Die händ chönne e Nase volle näh, da die Gottesleugner, die Religionsvogelschüchene, die!"

Frau Stadtrichter: „Ebe, Tröpf seigid si, Tröpf!"

Herr Fensi: „E chräftig's und wahrhaftig's Wörtli; 's iicht mehr gsy, i schlucki Mixpickel abe, wo-n-is g'läse ha. O hätti's au g'hört, i glaube bigopplig i hätt agfange chlatsche."

Frau Stadtrichter: „Nu, nu, euseri Fründ händ das scho b'sorged, aber nu inwendig."

Herr Fensi: „Um so meh chönned mir jetzt chlatsche. O, Verehrtisti, mr wänd au chlatsche. Das fuxt's denn!"

Klaus: „I möcht' mi i d' Hagelversicherung lo ufnäh."

Agent: „I dem Fall heit Dir folgendi Verpflichtunge z'erfülle:

1. Nachz'wyse, daß es uf Euem Gut no nie g'haglet het;

2. En Revers usz'stelle, daß, im Fall, der Tüfel en Schelm wär' und is nohd'Sach' verhagleti, freiwillig uf jedi Entschädigung würdit verzichte;

3. Für diesi Leistunge ist Ech de die Vergünstigung gestattet, die statutegemäße Prämie im Voraus baar z'entrichte."

Vater: „Der Wievielt bist jetzt i Dir Klass'?"

Sohn: „Der Sechszehnt!"

Vater: „Und wer sitzt denn unter Dir?"

Sohn: „He, der Siebezehnt!"

Vater: „Wer ist denn der?"

Sohn: „I weiß es nit recht, d'Stell' ist nämlich gegenwärtig unbesetzt."

Briefkasten der Redaktion.

H. i. Berl. Natürlich werden wir Ihrem Wunsche sehr gerne Rechnung tragen. Die bisher „Untergetunkenen" aber wären wohl auch anderswo nicht mit dem Leben davon gekommen. — **L. B. i. J.** Der Wirth zur „Bundeslade" heißt Lipilapali und empfiehlt bereits seinen reinst befuselten 90 % Alkohol zu ununterbrochenem Genusse. — **R. P.** Ganz hübsch, nur bei der 23sten Strophe haben Sie leider ein Komma vergessen, weßwegen wir das offenbar Aufsehen erregende Gedicht ablehnen müssen. — **J. i. S.** Etwas zu breit und zu wenig hoch. Wird schon kimmen. — **B. S.** Sehr gern, aber aus dem Eingesandten läßt sich noch kein Schluß ziehen. — **?. i. B.** Der Klapphorn müßte ungefähr so heißen: „Zwei Knaben gingen in die Schenke, der Eine trank Wein, der Andere Bier und als sie gingen vom Getränke, da waren ihrer sichtbar vier." — **Orion.** Schönen Gruß. — **R. H.** In Basel war die Kälte so groß, daß man dem Eisbären in der Menagerie einen Ueberzieher anziehen mußte und die Wasserzeichen in den Banknoten einfroren. — **F. B. B.** Der Mussi Levy hat bedenkliche Aehnlichkeit mit dem Maken zie. Aber sonst gern. — **G. tt.** Wir hoffen, Sie seien mit unserem autokratischen Verfahren einverstanden, es ist besser. — **S. i. P.** Für das Publikum kann man nie deutlich genug sein. Gerade, was man als selbstverständlich voraussetzt, darf in behaglicher Breite erörtert werden. — **Frisch.** Kennen Sie Burn's hübsches Liedchen nicht? „Der Aetti verbüüt's und d' Muetter verbüüt's, aber 's Töchterlis G'hör ischt schwer, 's hät nit g'meint, daß das Müesli wo's macht, so bitter dänn z'esse wär. De Hanseli Gumpuf, dä lang lang Ma, hät's ebe doch für de Narre gha." — **Spatz.** Ja, das liebt man. — **G. M.** Wir können Ihnen die von Dr. Custer redigirten und in Zürich erscheinenden „Blätter für Gesundheitspflege" bestens empfehlen. Auch gehörte auf den Tisch des Familienvaters der treffliche „Gerichtssaal" von Wolf. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.**